

Titel:

Präferenzverteilungen in den Ausschüssen des neu gewählten Europäischen Parlaments

Autor*innen:

Steffen Hurka & Constantin Kaplaner

Kurzzusammenfassung

Dieses Kapitel analysiert die Verteilung politischer Präferenzen in den Ausschüssen des neu gewählten Europäischen Parlaments auf den Konfliktachsen Links/Rechts und Pro/Anti EU. Auf Grundlage der Daten zu nationalen Parteipositionen aus dem Chapel Hill Expert Survey gleichen wir die Präferenzverteilungen der Ausschüsse mit jenen des Plenums ab und analysieren die Verschiebungen, die sich im Vergleich zum letzten EP ergeben haben. Die Analyse zeigt einerseits ein Bild großer Repräsentativität und Kontinuität, andererseits jedoch auch einige interessante Abweichungen von diesem generellen Muster.

Schlagworte

Ausschüsse, Europäisches Parlament, Präferenzen, Proportionalität, Repräsentativität

1. Einleitung

Kaum etwas veranschaulicht die Bedeutung des Ausschusswesens des Europäischen Parlaments (EP) besser als das Schauspiel, das im Nachgang der Europawahl 2019 bei der Besetzung der 20 Ausschussvorsitze zu beobachten war. In der Regel werden die Ausschussvorsitze zwischen den Fraktionen proportional nach dem *d'Hondt*-Verfahren aufgeteilt (Chiru 2019; Treib & Schlipphak 2019). Aufgrund des Wahlerfolges rechtsnationalistischer Parteien hätte die strenge Befolgung dieses Prinzips jedoch dazu geführt, dass zwei Ausschussvorsitze Abgeordneten der neu gegründeten ID-Fraktion zugestanden hätten.¹ ID nominierte dementsprechend Kandidaten für die Ausschüsse AGRI und JURI. Beide Kandidaten wurden jedoch von ihren Ausschüssen abgelehnt und durch Kandidaten der EVP (Norbert Lins, Deutschland, AGRI) und der Fraktion RE (Lucy Nethsingha, Vereinigtes Königreich, JURI) ersetzt. Auf Kosten der Proportionalität bei den Ausschussvorsitzen richteten die Abgeordneten damit den umstrittenen *cordon sanitaire* ein, um EU-Gegnern den Zugang zu den zentralen Schaltstellen der Ausschüsse des EP zu verwehren. Zu wichtig

¹ Wir verwenden im Text ausschließlich die Abkürzungen der Fraktionen und der Ausschüsse. Die Abkürzungen der Fraktionen sind in Abbildung 1 erklärt, die Abkürzungen der Ausschüsse in Abbildung 2.

erschien den Abgeordneten die Rolle der Ausschüsse bei der Vorbereitung der politischen Entscheidungen der Institution, um sie den Gegnern der Europäischen Union zu überlassen.

Doch während der Zugang zu Ausschussvorsitzen verwehrt werden kann, stehen jeder Fraktion Ausschussmitgliedschaften proportional zu ihrem Sitzanteil im Plenum zu. Dass diese Form der Proportionalität im EP in der Praxis auch streng befolgt wird, wurde schon durch diverse Studien nachgewiesen (z.B. McElroy 2006; Yordanova 2009). Es gilt dabei aber zu beachten, dass die Fraktionen des EP oftmals heterogene Gebilde sind, die sich aus unterschiedlichen nationalen Parteien zusammensetzen, deren Präferenzen oft alles andere als gleichgerichtet sind. Dieser Umstand wurde in der jüngsten Vergangenheit eindrucksvoll durch die Kontroverse innerhalb der EVP-Fraktion rund um die Mitgliedschaft der ungarischen Fidesz-Partei unterstrichen. Bereits im Jahr 2009 hatten die britischen Konservativen die EVP-Fraktion aufgrund von starken Präferenzabweichungen verlassen. Diese Heterogenität innerhalb der Fraktionen lässt den Rückschluss zu, dass ein bloßer Vergleich der Sitzanteile auf Plenar- und Ausschussebene zu kurz greift, um die Repräsentativität der EP Ausschüsse abschätzen zu können. Eine solche Analyse muss auf der Ebene der nationalen Parteien ansetzen.

Dieses Kapitel geht deshalb der Frage nach, wie repräsentativ die Ausschüsse des neu gewählten EP hinsichtlich der in ihnen vertretenen politischen Präferenzen sind. Sind die Ausschüsse *Mikrokosmen* des Plenums oder finden wir Verzerrungen der Präferenzverteilungen auf der Ausschussebene? Und inwiefern hat die Europawahl 2019 und die darauffolgende Neubesetzung der Ausschüsse diese Präferenzverteilungen verschoben? Während sich frühere Analysen zu diesen Fragen vorrangig auf die Repräsentativität von Ausschüssen hinsichtlich der in ihnen vertretenen Nationalitäten, transnationalen Parteigruppen und Interessengruppenverbindungen konzentrierten, widmen wir unsere Analyse den politischen Präferenzen nationaler Parteien. Basierend auf Daten zur politischen Ausrichtung nationaler Parteien auf der Links/Rechts sowie der Pro/Anti EU-Dimension vergleichen wir die permanenten Ausschüsse des neugewählten Europäischen Parlaments hinsichtlich ihrer Repräsentativität im Vergleich zur Plenarebene und im Vergleich zu ihren jeweiligen Vorgängerausschüssen aus dem 2014 gewählten Europäischen Parlament (EP8).

2. Datengrundlage

Die empirische Analyse dieses Kapitels basiert auf den Experteneinschätzungen zu nationalen Parteipositionen aus dem Chapel Hill Expert Survey (CHES). Als Grundlage dienen uns die Befragungswellen von 2014 und 2017 (Polk et al. 2017), wobei stets den aktuelleren Daten der Vorrang gegeben wurde, wenn diese vorhanden waren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf

zwei Variablen. Die Links/Rechts Variable bestimmt die grundsätzliche ideologische Ausrichtung der Parteien auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts). Der Median liegt beim 2019 gewählten Europäischen Parlament (EP9) bei 5,67 mit einer Standardabweichung von 2,25. Im Vergleich dazu hatte der Median im EP8 bei 5,56 mit einer Standardabweichung von 2,22 gelegen.

Als zweite Variable betrachten wir die Stellung der Parteien zur europäischen Integration, die einen Eindruck über die Position auf der Pro/Anti EU Dimension gibt. Diese Variable ist von 1 bis 7 skaliert, wobei 1 eine sehr starke Ablehnung der Europäischen Integration und 7 eine sehr starke Unterstützung repräsentiert. Der Median liegt hier bei 5,91. Damit ist das EP9 im Median zwar etwas europafreundlicher als das EP8 (5,82), gleichzeitig ist aber die Standardabweichung mit 1,98 höher als zuvor mit 1,85. Dies deutet daraufhin, dass die Polarisierung im Parlament tendenziell größer geworden ist.

In den folgenden Abschnitten präsentieren wir zunächst einen deskriptiven Überblick zu den Präferenzverteilungen in den Fraktionen des 9. EP (Abschnitt 3), bevor wir die Präferenzverteilungen der Ausschüsse im Vergleich zum Plenum (Abschnitt 4) und im Vergleich zu den Ausschüssen in EP8 näher betrachten. Abschnitt 5 liefert ein Fazit des Kapitels.

3. Präferenzheterogenität in den Fraktionen des 9. Europäischen Parlaments

Abbildung 1 illustriert die Präferenzen der nationalen Parteien in EP9 im bekannten zweidimensionalen Konfliktraum des EP (Hix et al. 2007). Die Grafik zeigt eine *umgekehrte U-Verteilung* von politischen Präferenzen auf der Links/Rechts und Pro/Anti EU Dimension. Insbesondere nationale Parteien der Mitte stehen der EU tendenziell positiv gegenüber, während die Parteien an den linken und rechten Rändern eher euroskeptisch eingestellt sind, wengleich die Ursache für euroskeptische Einstellungen zwischen links und rechts variiert (Van Elsas et al. 2016). Zudem wird auch klar ersichtlich, dass innerhalb der jeweiligen Fraktionen ein gewisses Maß an Heterogenität herrscht. In vielen Fraktionen decken die sie konstituierenden nationalen Parteien ein beträchtliches Maß der jeweiligen Konfliktdimensionen ab. Besonders sticht dabei die Fidesz-Partei hervor, die fernab der anderen EVP-Parteien im rechten europaskeptischen Bereich verortet ist.² Aber auch in den

² Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ruht die Mitgliedschaft der Fidesz-Partei in der EVP-Fraktion (Stand 5. September 2019).

anderen Fraktionen können wir eine nicht unwesentliche Streuung der nationalen Parteipositionen konstatieren. So weicht auch die britische Labour-Partei deutlich vom Rest der S&D-Fraktion hinsichtlich ihrer Präferenzen zur europäischen Integration ab.

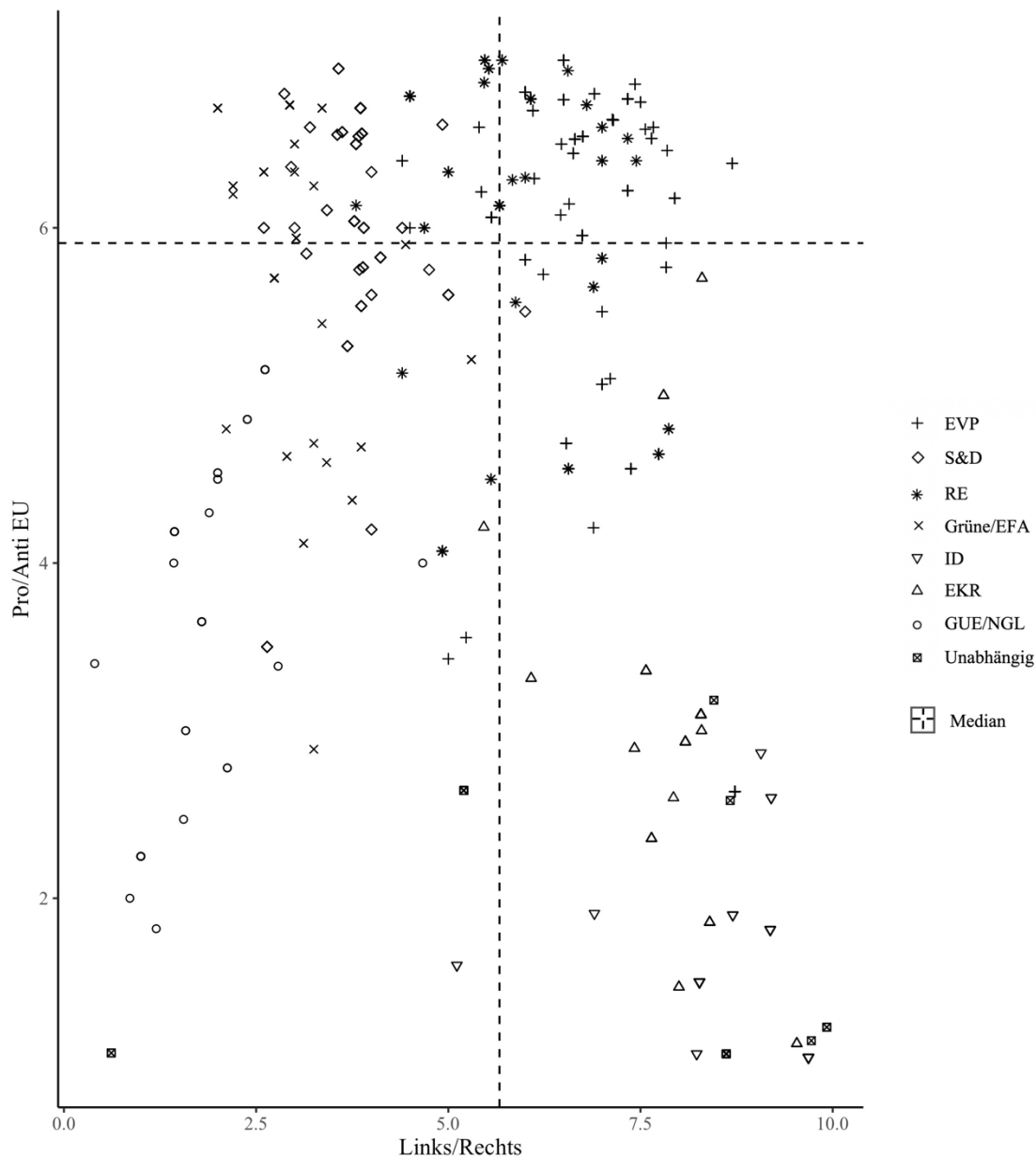


Abbildung 1: Positionen nationaler Parteien im 9. Europäischen Parlament

Anmerkung: EVP (Europäische Volkspartei), S&D (Progressive Allianz der Sozialdemokraten), RE (Renew Europe), Grüne/EFA (Die Grünen/Europäische Freie Allianz), ID (Identität und Demokratie), EKR (Europäische Konservative und Reformier), GUE/NGL (Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordische Grüne Linke).

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf den Daten von Polk et al. (2017)

Die in Abbildung 1 dargestellte Varianz wirft die Frage auf, inwiefern sich die Präferenzheterogenität innerhalb der Fraktionen auf die Präferenzverteilungen innerhalb der Ausschüsse niederschlägt. Sind die Ausschüsse Mikrokosmen des Plenums oder lassen sich Verzerrungen finden? Und wie stark unterscheiden sich die Präferenzverteilungen in EP9 auf Ausschussebene im Vergleich zu EP8? Diesen beiden Fragen gehen wir im Rest des Kapitels nach.

4. Repräsentativität der permanenten Ausschüsse im Vergleich zum Plenum

Die Frage nach der Repräsentativität von Ausschüssen im Vergleich zu ihren jeweiligen Plenen hat eine lange Tradition in der Parlamentarismusforschung (Krehbiel 1991; Cox & McCubbins 2007; Shepsle & Weingast 1987). Die Relevanz der Frage leitet sich dabei insbesondere aus dem Umstand ab, dass parlamentarische Ausschüsse als Agenten des Plenums fungieren und im Rahmen ihrer Tätigkeit vom Plenum delegierte Aufgaben im Gesetzgebungsprozess wahrnehmen (Obholzer et al. 2019). Weichen die im Ausschuss vertretenen Präferenzen nun systematisch von jenen des Plenums ab, entstehen potentiell Effizienzverluste. In anderen Worten: Je weniger die Präferenzverteilungen in den Ausschüssen den Präferenzverteilungen im Plenum entsprechen, desto höher ist die Gefahr, dass Ausschüsse verzerrte politische Positionen generieren, die möglicherweise im Anschluss vom Plenum unter Einsatz von Ressourcen wieder korrigiert werden müssen. Es handelt sich dabei um ein klassisches Problem der Delegation im Rahmen eines Prinzipal-Agenten-Verhältnisses (Obholzer et al. 2019).

Die Bildung der Ausschüsse wird jedoch nicht vom gesamten Plenum vorgenommen, sondern obliegt Aushandlungsprozessen zwischen den Fraktionen und den in ihnen vertretenen nationalen Parteien (Whitaker 2001). Während die Sitzanteile der Fraktionen in den Ausschüssen proportional zu ihren Sitzanteilen im Plenum sind (McElroy 2006), können Verzerrungen durch die Verteilung von Ausschussmitgliedschaften an nationale Parteien *innerhalb* der Fraktionen entstehen. Entscheiden sich beispielsweise sämtliche Fraktionen des EP, die ihnen zustehenden Sitze im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten (EMPL) jeweils an ihre am weitesten links positionierten nationalen Parteien zu vergeben, ist die Repräsentativität des Ausschusses auf Fraktionsebene durch die Proportionalität der Sitzanteile zwar gewahrt, dennoch entstehen Verzerrungen nach links auf der Ebene der nationalen Parteien.

Abbildung 2 zeigt die Medianpositionen der 20 permanenten Ausschüsse in EP8 (grau) und EP9 (schwarz) auf der Links-Rechts-Achse und der Pro/Anti EU-Achse. Die gestrichelten Linien repräsentieren jeweils die Mediane des Plenums auf den beiden Konfliktachsen. Die Abbildung zeigt, dass die Mediane der Ausschüsse in vielen Fällen nah an jenen des Plenums liegen, in anderen Fällen jedoch deutlich abweichen. In EP9 sind die prominentesten Ausreißer die Ausschüsse EMPL, BUDG und ECON auf der Links/Rechts Achse, sowie die Ausschüsse JURI und PECH auf der Pro/Anti EU Achse.

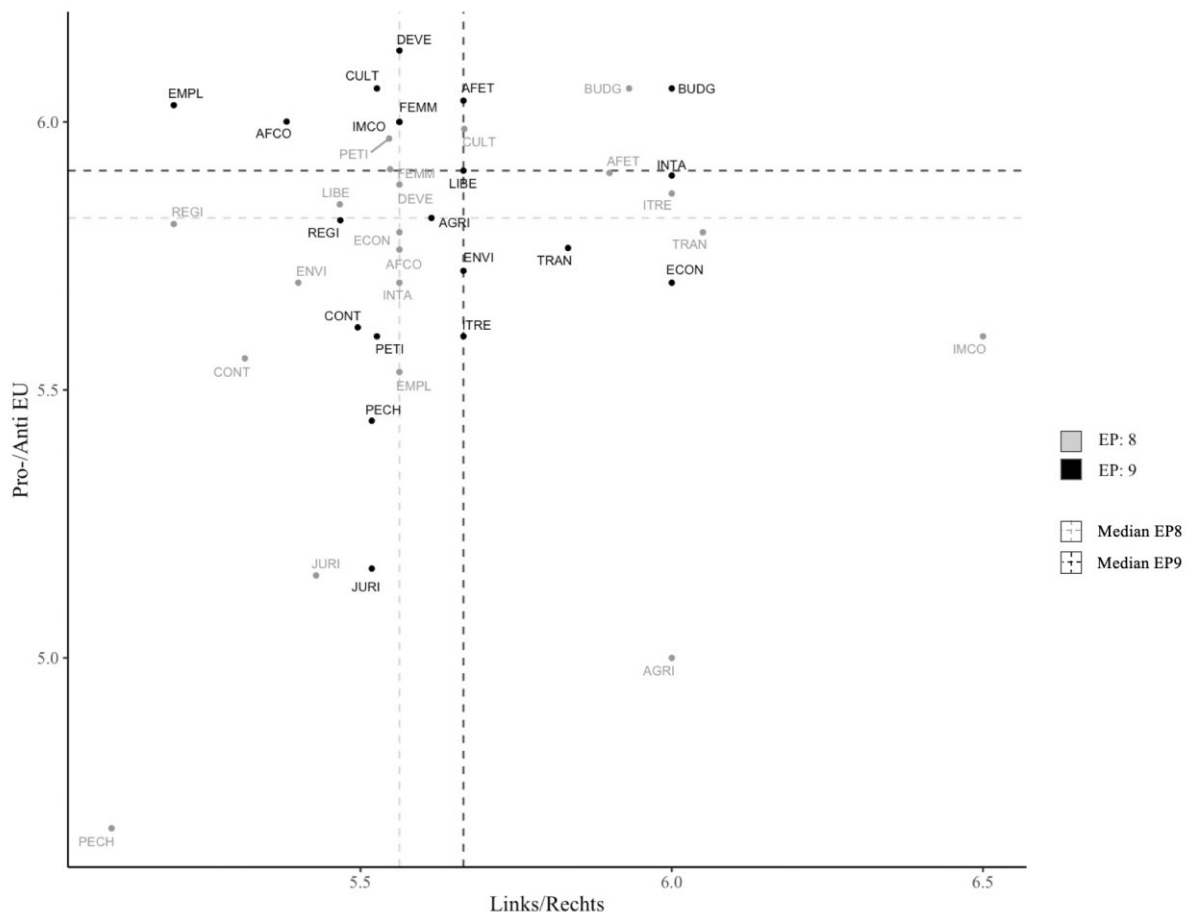


Abbildung 2: Medianpositionen der 20 permanenten Ausschüsse in EP8 und EP9

Anmerkung: AFET (Äußere Angelegenheiten), AFCO (Konstitutionelle Fragen), AGRI (Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung), BUDG (Haushalt), CONT (Haushaltskontrolle), CULT (Kultur und Bildung), DEVE (Entwicklung), ECON (Wirtschaft und Währung), EMPL (Beschäftigung und soziale Angelegenheiten), ENVI (Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit), FEMM (Rechte der Frau und Gleichstellung der Geschlechter), IMCO (Binnenmarkt und Verbraucherschutz), INTA (Internationaler Handel), ITRE (Industrie, Forschung und Energie), JURI (Recht), LIBE (Bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres), PECH (Fischerei), PETI (Petitionen), REGI (Regionale Entwicklung), TRAN (Verkehr und Tourismus).

Quelle: Eigene Berechnungen basierend auf den Daten von Polk et al. (2017)

Um die unterschiedliche Repräsentativität der Ausschüsse zu illustrieren vergleichen wir nun die Dichteverteilungen auf Ausschussebene mit der Dichteverteilung des Plenums separat auf beiden Konfliktdimensionen. Wir konzentrieren uns dabei jeweils auf drei Ausschüsse, die die Varianz auf den beiden Dimensionen gut abbilden. Abbildung 3 illustriert die Dichteverteilungen auf der Links/Rechts-Achse für die Ausschüsse EMPL, IMCO und ECON (hell hinterlegt) und zum Vergleich die Dichteverteilung im Plenum (dunkel hinterlegt). Der Vergleich zeigt, dass die Zusammensetzung des EMPL-Ausschusses vergleichsweise linkslastig ist, während der ECON-Ausschuss insgesamt nach rechts verschoben ist. Die Zusammensetzung des IMCO-Ausschusses wiederum ist stark an der Mitte orientiert, weshalb die durchschnittliche Position des Ausschusses sehr nah an der Medianposition des Plenums liegt. Im legislativen Tagesgeschäft des EP sind diese Unterschiede zwischen einzelnen Ausschüssen potentiell von großer Bedeutung. Im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren werden die Vorschläge der Kommission innerhalb des EP von der Konferenz der Präsidenten an einen (oder mehrere) Ausschüsse zur Bearbeitung verwiesen. Gerade der Vergleich zwischen EMPL, IMCO und ECON ist in diesem Zusammenhang instruktiv, denn Kommissionsvorschläge berühren oft gleichzeitig arbeitsrechtliche Aspekte sowie Aspekte der Wirtschaft und des Binnenmarkts. Entsprechend ist die Frage, welcher der Ausschüsse den Vorschlag federführend betreuen darf und damit das Recht erwirbt, aus seinen Reihen einen Berichterstatter zu nominieren, für die weiteren legislativen Verhandlungen durchaus relevant. In jedem Fall liegt die Wahrscheinlichkeit für einen eher linken Berichterstatter*in in EMPL klar höher als in ECON.

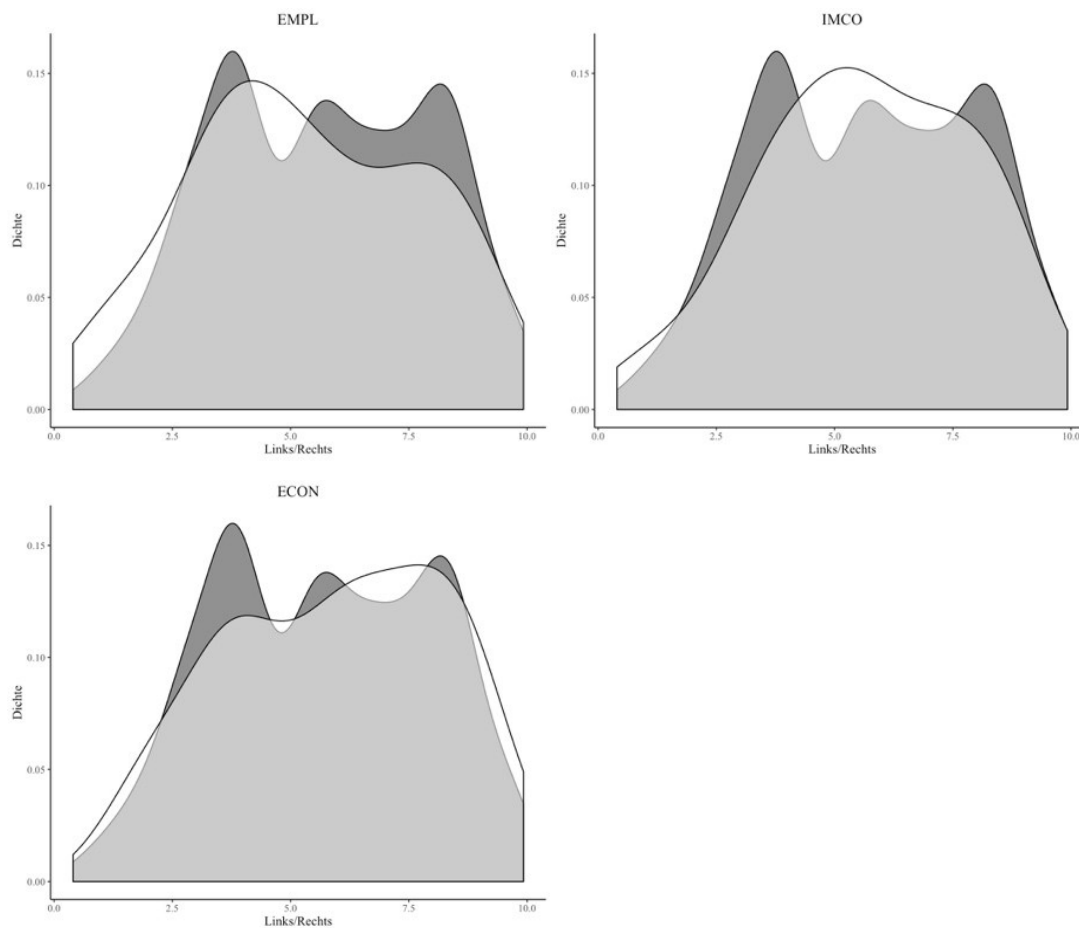


Abbildung 3: Dichte im Vergleich zum Plenum (Links/Rechts): EMPL, IMCO und ECON

Anmerkung: Die Dichte im Plenum ist dunkel hinterlegt, die Dichte im jeweiligen Ausschuss hell.

Quelle: Eigene Berechnungen

Konzentrieren wir uns nun auf die zweite Konfliktdimension, die sich im EP als bedeutsam erwiesen hat: die Pro/Anti EU Dimension. Auch hier zeigt Abbildung 2, dass sich die einzelnen Ausschüsse durchaus hinsichtlich der in ihnen vertretenen Parteipositionen unterscheiden. So sind beispielsweise die Ausschüsse PECH und JURI an ihren jeweiligen Medianen klar euroskeptischer eingestellt als das EP9-Plenum. Demgegenüber stehen die Ausschüsse AFET und DEVE der europäischen Integration tendenziell aufgeschlossener gegenüber, wenngleich die Abweichungen in Richtung pro europäischer Integration aufgrund der bereits sehr positiven durchschnittlichen Einstellung des Plenums deutlich geringer ausfallen als die Abweichungen in die andere Richtung. Wir finden dementsprechend eine ganze Reihe von Ausschüssen, deren Median Positionen zur europäischen Integration nur in geringem Maße von dem Median des Plenums abweichen.

Abbildung 4 präsentiert zur Illustration erneut den Vergleich der Dichteverteilungen dreier Ausschüsse: PECH, IMCO und AFET. Zunächst wird deutlich, dass das EP als Ganzes trotz

der Sitzzuwächse aus dem rechtsnationalen Lager nach wie vor mehrheitlich positiv zur europäischen Integration steht (dunkle Dichteverteilung). Allerdings variiert das Ausmaß der Europabegeisterung auf der Ausschussebene. In PECH sind die Europagegner*innen deutlich überrepräsentiert, während das Muster im AFET-Ausschuss genau umgekehrt aussieht. Der IMCO-Ausschuss ist auch hinsichtlich der Pro/Anti EU Dimension vergleichsweise nah am Plenum positioniert. Entsprechend ließe sich erwarten, dass Vorschläge zur weiteren Integration im Fischereibereich im PECH-Ausschuss des EP9 auf erhöhten Widerstand treffen. Ähnliche Erwartungen drängen sich für den JURI Ausschuss auf. Doch inwiefern unterscheiden sich die 20 permanenten Ausschüsse überhaupt von ihren Vorgängerausschüssen aus EP8? Dieser Frage gehen wir im folgenden Abschnitt nach.

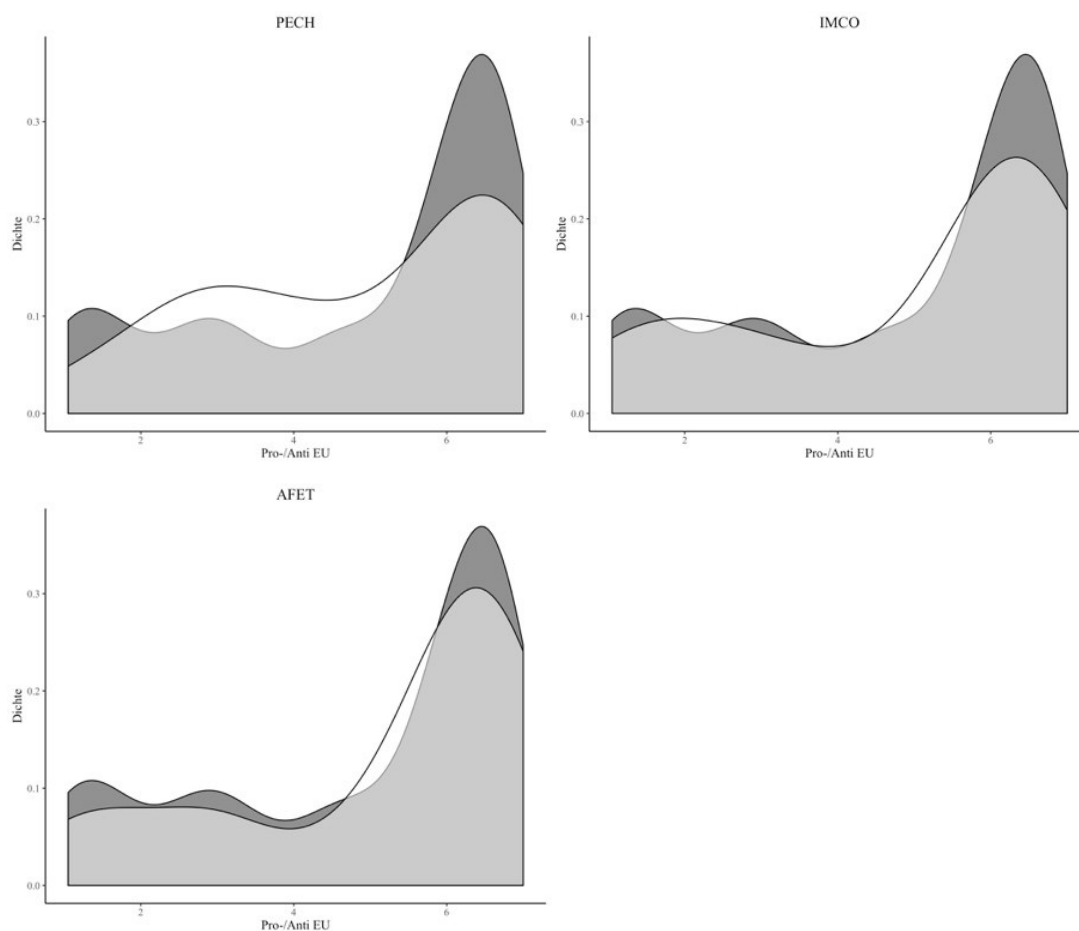


Abbildung 4: Dichte im Vergleich zum Plenum (Pro/Anti EU): PECH, IMCO und AFET

Anmerkung: Die Dichte im Plenum ist dunkel hinterlegt, die Dichte im jeweiligen Ausschuss hell.

Quelle: Eigene Berechnungen

5. Verschiebungen im Vergleich zu EP'8

Wie stark fallen die durch die Europawahl 2019 hervorgerufenen Verschiebungen der Präferenzverteilungen in den einzelnen Ausschüssen aus? Neben den schwarz markierten Medianen aus EP9 lassen sich in Abbildung 2 auch die grau hinterlegten Mediane der 20 permanenten Ausschüsse aus EP8 finden. Der Vergleich der gestrichelten Linien verrät, dass sich die Mediane auf der Plenarebene nur in geringem Maß durch die Europawahl verschoben haben, obwohl der mediale Diskurs rund um die Europawahl 2019 oftmals einen anderen Eindruck vermittelte. Insgesamt ist der Median des EP9 auf der Integrationsdimension sogar leicht europafreundlicher in EP8, aber auch leicht weiter rechts.³ Für unsere Analyse ist jedoch von größerer Bedeutung, inwiefern sich diese Verschiebungen im Plenum auch auf der Ausschussebene wiederfinden. Auch hier finden wir ein gemischtes Bild vor. Während einige Ausschüsse hohe Kontinuität aufweisen, haben sich die Verteilungen in anderen Ausschüssen in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Für eine genauere Bestandsaufnahme sehen wir uns nun die Verschiebungen der Dichteverteilungen zwischen EP8 und EP9 für einige besonders interessante Ausschüsse genauer an.

Abbildung 5 vergleicht die Dichteverteilungen in den Ausschüssen EMPL, IMCO und ECON in EP9 (hell hinterlegt) mit jenen aus EP8 (dunkel hinterlegt). Die deutlichste Verschiebung finden wir im IMCO-Ausschuss, der im Vergleich zu EP8 nun deutlich weiter links steht. Wie in der vorangegangenen Sektion beschrieben stellt diese Verschiebung jedoch eine Korrektur in Richtung Mitte dar, denn IMCO hatte in EP8 noch eine weit nach rechts verschobene Verteilung. Ganz anders sieht die Situation demgegenüber im ECON-Ausschuss aus, der in EP8 noch exakt auf dem Plenarmedian auf der Links-Rechts-Achse gelegen hatte und nun eine deutlich weiter rechts liegende Verteilung aufweist. Auch der EMPL-Ausschuss war in EP8 noch exakt auf dem Plenarmedian gelegen, verschob sich durch die Europawahl 2019 jedoch nach links. Insofern beobachten wir insbesondere bei wirtschaftlich relevanten Themen einerseits eine Polarisierung zwischen ECON und EMPL, dafür jedoch andererseits eine *Normalisierung* bei IMCO.

³ Interessant ist hierbei, dass unsere Daten zeigen, dass sich der für Ausreißer anfällige Mittelwert des EP in Richtung von stärkerem Euroskeptizismus entwickelt hat.

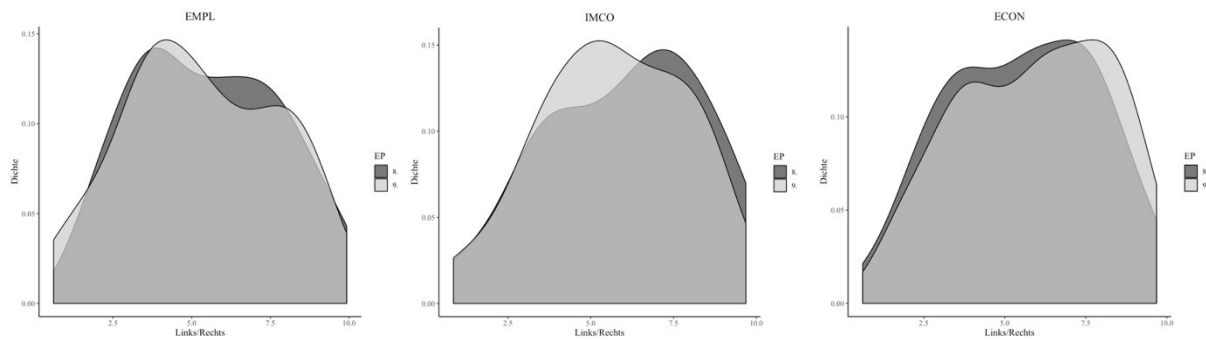


Abbildung 5: Dichte im Vergleich zu EP8 (Links/Rechts): EMPL, IMCO und ECON

Quelle: Eigene Berechnungen

Interessant gestaltet sich auch der Vergleich zwischen den Ausschüssen auf der Pro/Anti EU Dimension. Generell beobachten wir auf dieser Konfliktdimension deutlich mehr Kontinuität als auf der Links/Rechts-Achse. Wie Abbildung 2 demonstriert, liegen die Ausschüsse in EP8 und EP9 hinsichtlich ihrer Positionierung zur europäischen Integration oft auf ähnlichen Niveaus, wenngleich es offenkundig Ausschüsse gibt, die strukturell eher auf der euroskeptischen Seite verortet sind. PECH und JURI stechen hier in besonderem Maße hervor. Die größten Verschiebungen ergaben sich jedoch für die Ausschüsse AGRI, IMCO und EMPL (Abb. 6).

Der Landwirtschaftsausschuss AGRI weist dabei ein besonders interessantes Muster auf. Während der Ausschuss in EP8 noch durch eine bimodale Präferenzverteilung gekennzeichnet gewesen war, ist die Anzahl der EU-Skeptiker in AGRI im neuen EP deutlich zurückgegangen und die Zusammensetzung des Ausschusses ist nun nahezu repräsentativ für das gesamte EP. Entgegengesetzt entwickelte sich der EMPL-Ausschuss. Während der Ausschuss unter dem Strich in EP9 europafreundlicher eingestellt ist als in EP8, zeigt Abbildung 6 auch ein gewisses Maß an zusätzlicher Polarisierung. Der Ausschuss gewann Mitglieder an den Rändern hinzu, verlor jedoch zugleich in der Mitte. Es ist denkbar, dass diese Entwicklung das Konfliktpotential innerhalb der Ausschüsse erhöht. Ein sehr ähnliches Bild ergibt sich für den Entwicklungsausschuss DEVE. Während der Median des Ausschusses sich nur in mittlerem Ausmaß zwischen EP8 und EP9 unterscheidet, finden wir doch große Unterschiede bei der Verteilung der Präferenzen zur europäischen Integration. Das Beispiel des DEVE-Ausschusses verdeutlicht eindrucksvoll, dass selbst ähnliche Mediane das Ergebnis höchst unterschiedlicher Verteilungen sein können. Während DEVE im Mittel sehr ähnliche Präferenzen wie in EP8 aufweist – die Abweichung zwischen den Medianen beträgt hier lediglich 0,25 – könnten sich die politischen Dynamiken im Ausschuss aufgrund der weniger moderaten Stimmen und der damit einhergehenden Polarisierung trotzdem deutlich verändern.

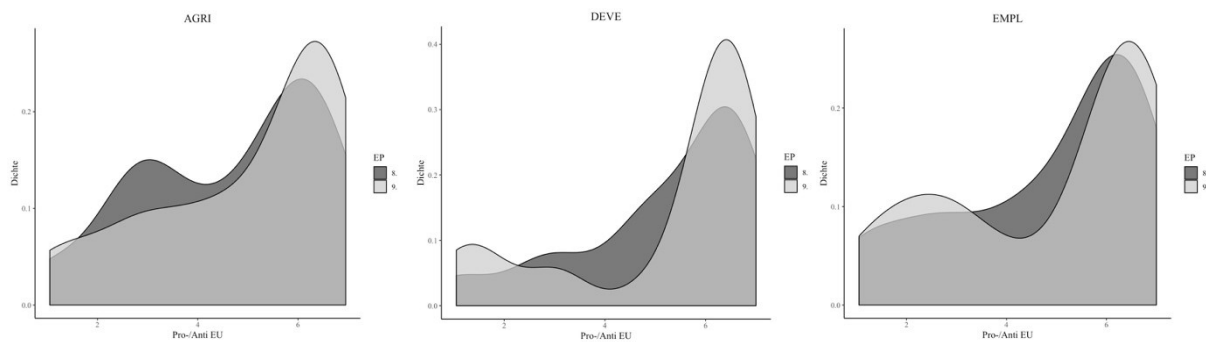


Abbildung 6: Dichte im Vergleich zu EP8 (Pro/Anti EU): AGRI, DEVE und EMPL

Quelle: Eigene Berechnungen

6. Fazit

Die Analyse der Präferenzverteilungen in den 20 ständigen Ausschüssen des EP förderte eine Reihe interessanter Befunde zutage. Zunächst wurde verdeutlicht, dass die einzelnen Fraktionen des EP durchaus eine nicht zu unterschätzende Varianz hinsichtlich den in ihnen vertretenen Policy-Präferenzen aufweisen. Aufbauend auf diesem generellen Befund zeigte das Kapitel, dass auch die Ausschüsse des EP in unterschiedlichem Maße von dieser Präferenzheterogenität auf Fraktionsebene betroffen sind.

In den meisten Ausschüssen fallen die Abweichungen vom Plenum und von ihren jeweiligen Vorgängerausschüssen eher gering aus, was zum Großteil der strikten Befolgung des Proportionalitätsprinzips bei der Sitzzuteilung geschuldet ist. Präferenzverzerrungen sind somit auf der Ebene der Fraktionen nicht zu beobachten, es finden sich jedoch in einigen Ausschüssen Abweichungen, die durch die Vergabe von Ausschussmitgliedschaften an Abgeordnete bestimmter nationaler Parteien *innerhalb* der Fraktionen zurückzuführen sind. Dies führt zum Beispiel dazu, dass in EP9 der Median des EMPL-Ausschusses links des Plenarmedians verortet ist, der des ECON-Ausschusses jedoch rechts. Bei der Positionierung zur europäischen Integration stehen die Ausschüsse PECH und JURI hervor, die im Vergleich zum Plenum besonders europaskeptisch eingestellt sind. Derartige Abweichungen sind durch einen ausschließlichen Fokus auf die Fraktionsebene nicht nachweisbar, lassen sich jedoch durch die Analyse nationaler Parteipositionen feststellen.

In einigen Fällen steht zu vermuten, dass die Verschiebungen im Vergleich zum Plenum strukturelle Ursachen haben könnten. So waren beispielsweise PECH und JURI bereits in EP8 ähnlich euroskeptisch positioniert wie in EP9. In anderen Fällen scheinen die Verzerrungen weniger über Zeit zu variieren. So verschoben sich etwa die Mediane der Ausschüsse IMCO, ECON und EMPL zwischen EP8 und EP9 in unterschiedliche Richtungen. Die Ursachen dieser

verschiedenen Ausmaße von Repräsentativität sowie deren Veränderungen über Zeit sind bislang ungeklärt. Jedoch könnten sowohl strukturelle als auch zeitvariante Präferenzabweichungen weitreichende Implikationen für die Arbeitsweise des EP haben. So wäre es etwa denkbar, dass sich Verzerrungen in den Präferenzverteilungen auch auf die Auswahl von Berichterstatter*innen oder auf die Substanz politischer Entscheidungen auf Ausschussebene niederschlagen. Jedoch müssen sich derartige Auswirkungen nicht notwendigerweise nur in Ausschüssen zeigen, deren Medianpositionen weit von denen des Plenums entfernt liegen. Verzerrungen können auch durch höhere (oder niedrigere) Polarisierung bei ähnlichen Medianpositionen entstehen. Auch auf die Existenz dieser Muster lieferte das Kapitel einige empirische Hinweise.

Literatur

- Chiru, M. (2019). Loyal soldiers or seasoned leaders? The selection of committee chairs in the European Parliament. *Journal of European Public Policy*, doi:10.1080/13501763.2019.1600573.
- Cox, G. W., & McCubbins, M. D. (2007). *Legislative Leviathan - Party Government in the House (2nd edition)*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hix, S., Noury, A. G., & Roland, G. (2007). *Democratic politics in the European Parliament*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Krehbiel, K. (1991). *Information and Legislative Organization*. Ann Arbor: University of Michigan Press.
- McElroy, G. (2006). Committee Representation in the European Parliament. *European Union Politics*, 7(1), 5–29.
- Obholzer, L., Hurka, S., & Kaeding, M. (2019). Party group coordinators and rapporteurs: Discretion and agency loss along the European Parliament's chains of delegation. *European Union Politics*. doi:1465116519827383.
- Polk, J., Rovny, J., Bakker, R., Edwards, E., Hooghe, L., Jolly, S., Koedam, J., Kostelka, F., Marks, G., Schumacher, G., Steenbergen, M., Vachudova, M., & Zilovic, M. (2017). Explaining the salience of anti-elitism and reducing political corruption for political parties in Europe with the 2014 Chapel Hill Expert Survey data. *Research & Politics*, 4(1), 1–9.
- Shepsle, K. A., & Weingast, B. R. (1987). The institutional foundations of committee power. *American Political Science Review*, 81(1), 85–104.
- Treib, O., & Schlipphak, B. (2019). Who gets committee leadership positions in the European Parliament? Evidence from the 2014 selection process. *European Union Politics*. doi:1465116518824029.
- Van Elsas, E. J., Hakhverdian, A., & Van der Brug, W. (2016). United against a common foe? The nature and origins of Euroscepticism among left-wing and right-wing citizens. *West European Politics*, 39(6), 1181–1204.

- Whitaker, R. (2001). Party Control in a Committee-Based Legislature? The Case of the European Parliament. *The Journal of Legislative Studies*, 7(4), 63–88.
- Yordanova, N. (2009). The Rationale behind Committee Assignment in the European Parliament Distributive, Informational and Partisan Perspectives. *European Union Politics*, 10(2), 253–280.

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.1007/978-3-658-29277-5_32

URN: urn:nbn:de:hbz:465-20220712-133738-2

This is a post-peer-review, pre-copyedit version of: Hurka, S., Kaplaner, C. (2020). Präferenzverteilungen in den Ausschüssen des neu gewählten Europäischen Parlaments. In: Kaeding, M., Müller, M., Schmäler, J. (eds) *Die Europawahl 2019*. Springer VS, Wiesbaden, p. 391-405. The final authenticated version is available online at: https://doi.org/10.1007/978-3-658-29277-5_32.

Alle Rechte vorbehalten.